

Der Bote vom Geising

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mittags.
Wöchentliche Beilage: „Neue Illustrierte“.
Monatsbeilage:
„Rund um den Geisingberg“.

Müglitztal-Zeitung

Bezugspreis für den Monat
1,25 RM. mit Zuträgen.
Anzeigen: Die 4 gespaltene 65 mm breite Korpus-
zeile oder deren Raum 20 Pf. die 85 mm breite
Reklame- u. Eingeladenezeile od. der. Raum 40 Pf

Bezirksanzeiger für Altenberg, Geising, Lauenstein, Bärenstein und Umgegend.

In diesem Blatte erscheinen die amtlichen Bekanntmachungen der Amtsgerichte Altenberg und Lauenstein, sowie der Stadtbehörden Altenberg, Geising, Lauenstein und Bärenstein.
Druck und Verlag: H. A. Kuntzsch, Altenberg. — Für die Schriftleitung verantwortlich: Flora Kuntzsch, Altenberg. — Fernspr.: Lauenstein 427. — Postfach Dresden 11811. — Gemeindegroßkonto Altenberg 11

Nr. 3.

Dienstag, den 8. Januar 1929.

64. Jahrg.

Der Reparationsagent erläutert.

Parler Gilbert, der gegenwärtig in den Vereinigten Staaten weilt, erklärte in New York Pressevertretern gegenüber, die deutschen Kommentare zu seinem Jahresbericht beruhten wahrscheinlich auf einer „hastigen Durchsicht seines Berichts“. Im weiteren Verlauf seiner Besprechung mit der Presse wurde Parler Gilbert darauf aufmerksam gemacht, daß er in seinem Bericht doch offenbar die Frage der deutschen Auslandsanleihen nicht genügend berücksichtigt habe. Deutschland habe seine Reparationszahlungen doch nur leisten können, weil es Auslandsanleihen habe aufnehmen können. Der Reparationsagent wick die Frage aus und tat äußerst überrascht. Er erklärte, er habe die Frage der Auslandsanleihen in seinem Bericht berührt, „soweit das seiner Ansicht nach korrekt gewesen sei“. Auf weitere Fragen meinte er, daß offenbar seine objektive Stellungnahme der Grund sei, warum sein Bericht nicht richtig gewürdigt worden sei. Sein Bericht enthalte im übrigen weder Theorie noch Prophezeiungen.

Zum Schluß betonte Parler Gilbert, daß ihm von irgendwelchen Gerüchten, wonach er gegen Jahresende zurückzutreten beabsichtige, nichts bekannt sei. Seine Reise nach Amerika habe sich infolge der Ausarbeitung des Berichts um zwei Wochen verzögert.

Bemerkenswert ist ein Artikel des Journalisten Brisbane in der Hearst-Presse. Brisbane unterzieht den Bericht Gilberts einer Kritik und erinnert dabei an das alte Sprichwort, daß es leicht sei, Schuhriemen aus anderer Menschen Haut zu schneiden.

Gilbert wird einen kurzen Aufenthalt in New York nehmen und dann nach Washington weiterfahren, wo er mit Coolidge, Mellon und Hoover Konferenzen haben wird. Diese Besprechungen seien, wie der Reparationsagent hervorhob, nicht von vornherein festgelegt. Den Rest seines zweiwöchigen Aufenthalts in den Vereinigten Staaten wird Gilbert bei seiner Familie in Louisville (Kentucky) verbringen.

Die bekannte amerikanische Zeitung „Washington Post“ behandelt in einem Artikel das Echo, das der optimistische Jahresbericht Parler Gilberts gefunden hat, und meint, Parler Gilbert habe offenbar den amerikanischen Kapitalisten eine verlockende Schilderung des deutschen Wohlstandes geben wollen, um die Kommerzialisierung — d. i. die Umwandlung der politischen Reparationsschuld in eine Anleiheschuld vorzubereiten.

Gilberts Bericht erweise sich jetzt aber als „Bumerang“, denn er habe bewirkt, daß einerseits die Alliierten nun höhere Ansprüche gegen Deutschland geltend machen werden, andererseits Deutschlands Begeisterung für den Kommerzialisierungsplan abgekühlt werde und die Deutschen sich überlegen, daß sie wohl besser führen, wenn sie es bei der bisherigen Regelung belassen. Das Blatt zieht aus der Debatte, die Gilberts Bericht hervorgerufen hat, die Folgerung, daß die amerikanischen Geldgeber ihre Kapitalien lieber zu Hause lassen sollten, anstatt sie in zweifelhaften ausländischen Transaktionen zu riskieren.

Ähnliche Gedankengänge finden sich in den „Basler Nachrichten“, die zu dem Schluß kommen, der Jahresbericht Parler Gilberts sei durchaus nicht als Zudeckbrötchen für Poincaré zu bewerten, er sei vielmehr eine Beruhigungspille für die Gläubiger Deutschlands. Im vergangenen Herbst sei nämlich aus guter Quelle bekannt geworden, daß eine mächtige Gruppe der New Yorker Hochfinanz daran denke, den nach Deutschland fließenden Kreditstrom abzukämmern. Parler Gilbert wolle diese Bewegung durch seinen Optimismus bekämpfen; sein optimistischer Jahresbericht sei daher ein Kampfmittel der amerikanischen Kapitalisten, die auf Gedeih und Verderben mit Deutschland verbunden seien.

Eine führende ungarische Zeitung, die Budapestter Nemzeti Ujsag, schreibt, die Weltwirtschaft könne nicht in ein ruhiges Fahrwasser kommen, solange über dem Haupte Deutschlands die ewige Unsicherheit und die Gefahr nicht festgelegter finanzieller Verpflichtungen schwebt. Gegenüber dem Optimismus des Berichts des Reparationsagenten müsse festgestellt werden, daß Deutschland nicht reich sei, da es mit kurzfristigen ausländischen Anleihen überhäuft sei. Wenn die von Parler Gilbert ausgehende op-

timistische Parole auf der Reparationskonferenz die Oberhand gewinnen sollte, so würden sich daraus die ungünstigsten Rückwirkungen auf den Wiederaufbau der Weltwirtschaft ergeben.

Die Ernennung der Sachverständigen durch die Reparationskommission.

Die britische, französische, italienische und belgische Regierung sind, wie die Times berichten, nunmehr endgültig übereingekommen, aus formalen Gründen die Ernennung ihrer Sachverständigen durch die Reparationskommission vornehmen zu lassen. Die Reparationskommission wird aber nicht aufgefordert werden, irgendwelche bindende Entscheidungen über die Feststellungen des Sachverständigenausschusses zu treffen. Aber die Art der Ernennung der amerikanischen Sachverständigen wird in den nächsten Tagen entschieden werden, wenn der volle Bericht des britischen Botschafters in Washington über die Verhandlungen wegen der amerikanischen Sachverständigen den Regierungen vorliegt. Es hatte ursprünglich die Absicht bestanden, die Reparationskommission am 7. Januar zur Ernennung der Sachverständigen zusammenzuberufen.

König Alexander Diktator von Südslawien.

Auflösung der Stupskina. — Verbot der Kroatischen Bauernpartei.

Die südslawische Staatskriese hat eine überraschende Wendung genommen. Der König hat alle Gewalt in die Hand bekommen. Das Belgrader Amtsblatt veröffentlicht den Text eines Gesetzes über die Befugnisse des Königs und die Verwaltung des Staates. Das Gesetz besteht aus 21 Artikeln, durch die

Dem König die Legislativ- und Exekutivgewalt übertragen

wird. Weiter werden im Amtsblatt veröffentlicht ein Gesetz zum Schutze der öffentlichen Sicherheit und der Ordnung im Staate, ein Gesetz über Abänderung und Ergänzung des Pressegesetzes und viertens ein Gesetz, durch das das Gesetz über die Gemeinden und regionalen Autonomien abgeändert wird. Das vom König ernannte neue Kabinett hat den Eid auf die Verfassung geleistet. Das Ministerpräsidium und das Innenministerium wird vom Divisionsgeneral und Kommandeur der königlichen Garde Peter Živković bekleidet.

König Alexander hat eine Proklamation an sein Volk erlassen, die unter anderem besagt: „Meine und auch des Volkes Erwartungen, daß die Entwicklung unseres innerpolitischen Lebens Ordnung und Konsolidierung mit sich bringen würde, haben sich nicht erfüllt. Die politischen Leidenschaften haben mit dem Parlamentarismus allmählich einen solchen Mißbrauch getrieben, daß er ein Hindernis für jede gedeihliche Arbeit im Staate wurde. Weit entfernt, den Geist nationaler und staatlicher Einheit zu entfalten und zu stärken, beginnt der Parlamentarismus, in seiner jetzigen Gestalt geistige Desorganisation und nationale Uneinigkeit hervorzurufen. Ich habe daher beschlossen und bestimmt, daß die Verfassung des Königreiches vom 28. Juni 1921 nicht mehr in Kraft bleibt. Alle Gesetze des Landes behalten ihre Gültigkeit, soweit sie nicht durch einen Erlass von mir im Notfalle aufgehoben werden. Neue Gesetze werden künftig auf dieselbe Weise veröffentlicht werden.“

Die am 11. Dezember 1927 gewählte Stupskina wird aufgelöst.

Die neue Regierung hat am Sonntag für das ganze Gebiet des Königreiches SHS. das Gesetz über den Schutze des Staates in Wirksamkeit gesetzt. Nach diesem Gesetze werden alle öffentlichen Versammlungen politischer Parteien nur mit Genehmigung der Regierung gestattet. Auf Grund des Gesetzes zum Schutze des Staates sind mit dem Sonntag alle politischen Parteien, die auf religiösen und nationalen Grundlagen beruhen, aufgelöst. Damit werden die Kroatische Bauernpartei und die Mohammedanische Partei in Bosnien und Herzegowina aufgelöst. Zuwiderhandelnde werden mit Strafen bis zu einem Jahr Gefängnis und 1600 Dinar Geldstrafe belegt.

Der Winter regiert.

Halle, 4. Jan. Der starke Sturm, der seit Neujahr mit scharfer Kälte und zeitweise heftigem Schneefall verbunden ist, hat auch auf den Landstraßen im Südharz den Verkehr sehr beeinträchtigt. Die unüberwindlichen Schneewehen haben die Landstraßen unpassierbar gemacht und zwingen die Kraftwagen zur Umkehr, wenn sie sich nicht der Gefahr aussetzen wollen, im Schnee stecken zu bleiben. Auf den freien hohen Flächen, die dem scharfen Wind ungehindert ausgesetzt sind, staut sich der Schnee bis zu einem Meter Höhe an. Auf der Straße zwischen Wolmerstende und Schiele blieben nicht weniger als vier Autos, zwischen Harzgerode und Königserode drei Autos stecken, die erst durch mühselige Schaufelarbeit befreit und mit Pferdegespann in den nächsten Ort geschleppt werden mußten.

Breslau, 4. Jan. In ganz Schlesien gingen am Donnerstag sehr starke Schneefälle nieder. Infolge des heftigen Nordostwindes kam es zu großen Schneeverwehungen, die zu Verkehrsstörungen und Störungen im Eisenbahnverkehr führten. Durch starkes Schneetreiben sind vor allem im östlichen Riesengebirge große Verkehrsstörungen hervorgerufen worden. Auf den Landstraßen befinden sich stellenweise Schneewächten bis zu 1 1/2 Meter Höhe, so daß die Fahrzeuge nicht durchkommen. Die im Kreis Landeshut verkehrenden Postautos sind in den Schneemassen stecken geblieben, ebenso liegen zahlreiche Last- und Personenkraftwagen auf freier Straße fest. Der Auto- und Fuhrwerksverkehr auf den Landstraßen ruht infolgedessen fast völlig. Die Eisenbahnzüge treffen hier mit erheblichen Verspätungen ein.

Weimar, 4. Jan. Die seit Mittwoch im Landratspostgebiet der Postämter Erfurt, Arnstadt und Gotha eingetretenen starken Schneeverwehungen haben die Post gezwungen, auf verschiedenen Strecken den Landratspostverkehr ganz oder teilweise einzustellen. Die Postkassen werden für die nächsten Tage den Landorten nach einem schon im Sommer ausgearbeiteten Befehlsplan unter Benützung aller möglichen Beförderungsmittel zugeführt. Die Schneeverwehungen in der Greizer Gegend nehmen immer größeren Ausmaß an und behindern den Verkehr auf den Fahrstraßen derart, daß man stellenweise Schneewachen eingerichtet hat, um vor allem den Autobusverkehr für die Arbeiterbevölkerung in Gang halten zu können.

Auf dem Riesengebirgskamm verirrt und erfroren.

Sirchberg, 4. Jan. Der 18jährige Schüler Horst Laux aus Leipzig hat sich auf einer Schneeschuhtour mit einem Schulkameraden auf dem Riesengebirgskamm verirrt, so daß die beiden die Nacht im Freien zubringen mußten. Dabei ist Laux, der einzige Sohn einer Witwe, erfroren. Sein Begleiter konnte sich in die Spindlerbaude retten.

Winter im „sonnigen Süden“.

Madrid, 4. Jan. Aus verschiedenen Provinzen, besonders Valencia und Catalonien, wird über heftige Kälte berichtet. In Verida ist der Eisagentotee völlig gefroren und die Temperatur im ganzen Gebiet auf 18 Grad unter Null gefallen. In Valencia sind mehrere Züge durch Schnee stillgelegt. In Soría wurde ein Postautomobil und ein Lastwagen in dem Donclapaz eingeschlossen. Die Reisenden mußten unter beträchtlichen Anstrengungen das nächste Dorf gewinnen, wo sie erschöpft anlangten. Mehrere Orte sind von allem Verkehr abgeschnitten.

Paris, 5. Jan. In ganz Frankreich hat der Winter Einzug gehalten. Das Thermometer ist am Freitag in Paris auf 4 Grad und in anderen Gegenden bis auf 9 Grad unter Null gefallen. Durch heftige Schneestürme, die im Südosten Frankreichs herrschten, wurden zahlreiche Telegraphenlinien zerbrochen. Auch an der Riviera hat der Schneesturm großen Schaden angerichtet. Der Schnee fiel in solchen Mengen, daß die Züge große Verspätungen erlitten und Automobile im Schnee stecken blieben. Aus Paris und der Provinz werden weitere Todesfälle infolge Erfrierens oder Sturzes gemeldet.

Rom, 4. Jan. In ganz Italien hält das Unwetter weiter an. Schneestürme werden aus den Alpengegenden gemeldet, die auf den Alpenbahnen Verspätungen, wie

auch eine teilweise Störung der telephonischen und telegraphischen Verbindungen verursachten. Das Hochwasser des Parma ist im Steigen. Die Landschaften um Pisa sind überschwemmt. Es sind die notwendigen Vorkehrungen getroffen worden, um eine Überschwemmung der Stadt selbst zu vermeiden. In Trient trat in der vergangenen Nacht während des reichlichen Schneefalles ein heftiges Wintergewitter auf.

Der Pegelstand des Tiber am Freitagnachmittag betrug 14,75 Meter. Es ist dies der höchste Stand seit 1913. Hunderte von Menschen schaueten von den Bränden auf die reißenden Fluten des Tiber hinab. Der Platz von Ponte Molle ist mit Wasser bedeckt. Die berühmte Paulusbasilika auf der Straße nach Ostia ist vollständig vom Wasser umgeben. Nach Ostia selbst fahren nur noch Rähne.

12 Grad — Wärme in der Krim.

Moskau, 4. Jan. In der Krim hat ganz plötzlich warmes Wetter eingesetzt. Die Temperatur ist auf 12 Grad Celsius gestiegen und es fällt warmer Regen.

Örtliches und Sächsisches.

Altenberg. Die ideale Schneelage und der märchenhafte Rauhfleiß zu Ende voriger Woche ließen voraussehen, daß uns am Sonntag wieder starker Winterportverkehr beschieden sein würde. Diese Erwartungen wurden vollumfänglich erfüllt. Mit Eisenbahn und Kraftomnibus kamen die Großstädter wieder zu Tausenden herauf und bevölkerten die Abhangsänge am Raupenneß und die Schneise des Kahleberges, des Zinnwalder und Rehfeldes Gebietes. Es war wieder einer der „großen“ Winterportsonntage. Am Vormittag verdrängte die Sonne die Wolken und den Nebel, und Baum und Strauch boten sich in ihrer weißen Schnee- und Rauhfleißschönheit dem entzückten Auge. Leider erhob sich später ein frischer Wind, der den Aufenthalt auf der freien Hochfläche nicht gerade angenehm machte. Aber im Walde war es windstill. Die Skiföhre war dort von ausgezeichnete Beschaffenheit. Mehrere Zentimeter Neuschnee auf hartem Altschnee, besser kann es sich der Skiläufer nicht wünschen. Am Nachmittag war der Himmel wieder bedeckt und ließ die Dunkelheit zeitig hereinbrechen. Zahlreiche Sonderzüge und Kraftsonderfahrten sorgten für den Rücktransport der Sportlermenge. Der Verkehr der Privatkraftwagen war ebenfalls wieder sehr stark. Zeitweise folgte auf der Dresdener und Tepitzer Straße ein Kraftwagen dem andern. Alle Gaststätten hatten Hochbetrieb. — Erfreulich ist, daß wir dieses Jahr nicht nur Wochenendgäste haben, sondern daß alle Fremdenhöfe eine beträchtliche Anzahl ständiger Gäste mit längerem Aufenthalt beherbergen und so auch die Woche über tüchtigen Betrieb haben.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde der Wind zum Sturm und verwehte besonders die Ripsdorfer Straße bis zum Walde, sodaß bis auf weiteres die Wagen der Eilstraßenlinie Dresden—Ripsdorf—Altenberg—Zinnwald von Ripsdorf herauf nur bis Wettinweg verkehren können und auch dort ihre Fahrten nach Dresden beginnen. Zwischen Wettinweg und dem Hotel zur Post werden die Fahrgäste im Anschluß an die Kraftfahrten durch Pferdegeschlitten befördert. Doch ist es nötig, daß sich die Fahrgäste mindestens eine Stunde vor planmäßiger Abfahrt des Wagens im Posthotel einfinden.

Im Verlaufe des Sonntags haben sich eine Reihe ernster Sportunfälle hier ereignet. Die Verunglückten wurden durch Sanitätsmannschaften in ärztliche Behandlung zu Herrn Dr. Burchardt gebracht. In Altenberg erlitt ein Sportler einen Unterschenkelbruch, das gleiche Unglück betraf in Zinnwald ein junges Mädchen; in Rehfeld erlitten ein Herr und eine Dame ebenfalls einen Bruch des Unterschenkels. Ein anderer Sportler hat sich den Oberarm ausgekugelt, während sich ein junger Mensch das Gesicht aufgeschlagen hat. Die Verunglückten waren sämtlich auswärtige Winterportgäste, die nach der ersten ärztlichen Hilfe in ihre Heimat befördert wurden.

Der Dramatische Verein Altenberg hielt am Sonnabend, den 5. Januar, in der Waldschänke Raupenneß seine diesjährige Hauptversammlung ab, die etwa von der Hälfte der Vereinsmitglieder besucht war. Die Versammlung wurde mit begrüßenden Worten des Herrn Vors. Jungnickel eröffnet, worauf die Verlesung des Protokolls über die letzte Mitgliederzusammenkunft erfolgte. Sodann erstattete der Herr Kassierer Flemming die Abrechnung über die letzte Theateraufführung. Die Einnahmen an dieser Aufführung betragen 244,90 M., die Ausgaben 266,23 M., sodaß ein Fehlbetrag von 21,33 M. zu verzeichnen war. Die Mehrausgabe entstand in der Hauptsache durch Neuanschaffung von Bühnengegenständen. Eine eingereichte Forderung fand keine Genehmigung. Die beiden Rechnungsprüfer Herren Schön und Stenke hatten die Jahresrechnung geprüft und in Ordnung befunden. Auf ihr Gutachten hin ward dem treubewährten Kassierer Flemming Entlastung erteilt. Der Jahresbericht des Herrn Vors. streifte alle Veranlassungen, die im vergangenen Jahre stattgefunden hatten. Die Spieltätigkeit war nicht allzu lebendig, soll aber im neuen Jahre intensiver in Angriff genommen werden, damit es weiter auf und vorwärts geht. Dieses Ziel zu verfolgen, wurde einem Ausschuss übertragen, dem die Pflicht obliegt, öffentliche Theaterabende vorzubereiten und anzusehen. Der neue Spielausschuss besteht aus den Herren Rob. Weigner, Paul Erhard, Rudi Stenke, Max Schotte. Die Wahlen

nahmen wenig Zeit in Anspruch, da sämtliche Vorstandsmitglieder einstimmig wiedergewählt wurden, nur einige Ergänzungen waren notwendig. Anstelle des fortziehenden Stenke. Vorsitzenden Angermann wurde Herr Baugewerke Erhard berufen. Herr Rudi Stenke ward zum stellv. Regisseur befördert. Ein im Laufe des Abends gestellter Antrag über Erhebung einer Vereinssteuer gab Anlaß zu erregter Aussprache, wurde aber schließlich von der Tagesordnung abgesetzt, um in der nächsten Versammlung erledigt zu werden. Für die nächste Zeit ist die Veranstaltung eines Lustspielabends geplant, damit alle Frohgelaunten einmal auf ihre Rechnung kommen.

Die seit dem Sylvestertage mittags vermählte 25 Jahre alte Stenotypistin Helene Wolf, die sich im Bergeshof Raupenneß zur Erholung aufhielt, ist noch nicht aufgefunden worden. Die umlaufenden Gerüchte, nach denen sie beim Rückenberg von tschechischen Grenzbeamten angehalten und wegen ungenügender Papiere festgenommen worden sei, haben sich auf Grund von Erkundigungen bei den unterrichteten Stellen nicht bestätigt. Eine Dresdener Korrespondenz schreibt zu dem Fall folgendes: Die Stenotypistin dürfte bei ihrer Skiausfahrt den Tod im Waldesdickicht freiwillig gesucht und gefunden haben. Die Vermählte war schwermütig. Schon früher hatte sie den Entschluß gefaßt, ihr Leben freiwillig zu beenden. Ihre Stiefmutter hatte erst vor ganz kurzer Zeit den Tod durch Gasvergiftung erlitten. Alle Nachforschungen nach der Vermählten waren bisher vergeblich.

Am Sonntag, den 13. Januar, findet in Altenberg ein Winterportfest des 7., 9. und 10. Bezirks vom 4. Kreis des Arbeiter-Turn- und Sportbundes nach folgendem Programm statt: Vormittags 9³/₄ Uhr 5 Kilometer-Langlauf für Sportler und Sportlerinnen unter 18 Jahren, 10 Uhr 11-Kilometer-Langlauf für Sportler über 18 Jahre, 11¹/₂ Uhr 1-Kilometer-Hindernislauf; nachmittags 2 Uhr Springen an der Raupenneßschanze.

Die Grüne Woche in Dresden. Der Termin der 9. Sächsischen Landwirtschaftlichen Woche, die vom 21. bis 25. Januar für Dresden ausgesetzt ist, rückt immer näher. Wenn es ernst ist mit seinem Beruf als Landwirt, wer selbst mitarbeiten will an der so bitter notwendigen Befundung, der darf bei dieser Grünen Woche nicht fehlen; die Not in der Landwirtschaft ist bis aufs höchste gestiegen. Alle staatlichen Notmaßnahmen, so dankenswert sie sind, können allein nicht helfen, wenn die Landwirtschaft nicht selbst mitmacht. Das haben ihre Führer längst erkannt, und deswegen geht ihr ganzes Streben dahin, den Weg zu finden, der aus dieser Not heraus wieder aufwärts führt. Die diesjährige 9. Sächsische Landwirtschaftliche Woche strebt in allen ihren Fachvorträgen und Versammlungen dahin, mit Staatsregierung, Berufsvertretung, Wissenschaft und Praxis diesen einzigen möglichen Weg aus der Not zu finden. Im einzelnen werden namhafte Vertreter der Volkswirtschaft, führende Landwirte, Forscher auf dem Gebiete der Tierzucht und des Pflanzenbaues in Fachreferaten die brennenden Tagesfragen behandeln. Um jedem sächsischen Landwirt die Möglichkeit zu bieten, an dieser hochwichtigen Tagung teilzunehmen, ist der Eintrittspreis so niedrig wie möglich gehalten; er beträgt für eine Dauerkarte für die ganze Woche nur 12.— M., der Preis für die Tageskarte ist auf 4.— M. festgelegt worden.

Liebenau. Am vergangenen Sonntag gab der Jugendverein Fürstenaue und Umgeb. in Boigts Gathhof einen Theaterabend. Er bot eine Wiederholung der Aufführung vom 2. Weihnachtstages. Der Besuch war mäßig. Die gekommenen waren, kamen aber voll und ganz auf ihre Rechnung. Das erste Stück: „Ich heirate nicht“ war für manche schon etwas Bekanntes, da der hiesige Gelangverein dasselbe schon vor einigen Jahren anlässlich eines Konzertes aufgeführt hatte. Trotzdem fand dieses Lustspiel ungeteilten Beifall, desgleichen die komische Du-jene: „August hypnotisiert“. Das Hauptstück des Abends bildete das Schauspiel: „Mag auch die Liebe weinen“ nach dem Roman von Fr. Lehne. Auch bei diesem Stück waren mit ganz wenig Ausnahmen die Rollen in guten Händen. Wie ergreifend waren die Worte der kleinen Lori, wie lebenswahr das Schicksal Marias, Ottobars Frau, wie abstoßend das Auftreten der Komtesse Bella Flottmann, wiederum wie bezaubernd des Oberförsters naives Töchterlein mit ihrem „das ist ja himmlisch“, so wie der Oberförster von Eggert selbst mit seinem knurrigen, derben Wesen und Kraftausdrücken. Es würde zu weit führen, wollte man auf alles einzelne eingehen. Der Jugendverein kann stolz auf seinen Erfolg sein. Hat doch der Abend wiederum gezeigt, daß auch im einsamen Erzgebirgsdorf so manches Schauspielertalent zu finden ist. De.

Bärenstein. Aber die Wiederholung der Operette „Wenn der Himmel voller Geigen“ am Neujahrstag geht uns noch folgender Bericht zu: Die Operettenwiederholung am Neujahrstage hatte wiederum ein volles Haus. Bemerkenswert war der zahlreiche Besuch aus den Nachbarorten, besonders aus Geising. Eine bewährte Freundschaft verbindet die Sängertreffe beider Orte. Gespielt wurde wiederum flott und sehr gut. Die tadellose fließende Spielweise überraschte auch diesmal auf das angenehmste, und ihr gebührt höchste Anerkennung. Mit herzlichstem Beifall wurden alle Mitwirkenden in stürmischer Weise überschüttet und zur Wiederholung einiger besonders schöner Duos genötigt. Der Männergesangverein „Sängertreis“ und die Kantorei, beide allbekannte Pflegstätten des deutschen Liedes, haben mit diesen Aufführungen einen

wohlverdienten guten ideellen und materiellen Erfolg errungen. Hoffentlich gehen sie den eingeschlagenen Weg weiter und schenken uns bald wieder derartige köstliche Stunden. Zukünftig wird es dem Verein nur zum Vorteil gereichen, einen verbilligten zweiten Platz einzurichten. Zweifellos würde dadurch vielen Minderbemittelten der Besuch der Aufführung ermöglicht und zugleich der Unsitte des vorzeitigen Plätzebelegens durch Stühletippen usw. entgegengesteuert. G—e.

Bärenstein. Ein treubewährter Beamter unserer Gemeinde, ein Mann voller Pflichterfüllung, ist mit Herrn Bürgermeister Karl Friedrich August Galle heimgegangen. Er hatte sich eines Leidens wegen operieren lassen und befand sich auf dem Wege der Genesung. Als er aber von einem Fieberanfall gepackt wurde, vermochte sein alter Körper nicht zu widerstehen. Er schloß am Montag seine Augen für immer und wird am Donnerstag zur ewigen Ruhe bestattet werden. Der Abgerufene belleidete in den Jahren von 1897 bis 1915 das Amt des Bürgermeisters und hat sich während dieser Zeit als ein tüchtiger Verwaltungsbeamter bewährt. Während seiner Amtierung wurde u. a. der Wasserleitungsbau und die Beschleußung durchgeführt. In früheren Jahren hat sich Herr Galle auch hervorragend musikalisch betätigt. Das Amt des Ständesbeamten hat er bis zu seinem Lebensende verwaltet. Die ganze Gemeinde wird dem treuen Manne ein dankbares Andenken bewahren.

Ruxort Ripsdorf. Einen glücklicherweise noch glimpflichen Ausgang nahm ein Rodelunfall, der sich am Donnerstag in der 6. Abendstunde ereignete. Vier auswärtige, zum Sport hier weilende Jugendliche fuhrten die Straße von Oberlipsdorf talab. In der Dunkelheit hatten sie einen entgegenkommenden Zweispännergeschlitten zu spät bemerkt, konnten nicht mehr ausweichen und gerieten mitten zwischen die Pferde. Ein Mädchen wurde durch einen Fußschlag zur Seite geschleudert und trug eine tiefe Fleischwunde am linken Unterarm davon, die vom Arzt genäht werden mußte. Die anderen konnten sich völlig unverfehrt unter den Pferden hervorarbeiten.

Dippoldiswalde. Wie schon wiederholt in den letzten Jahren, so konnte auch jetzt wiederum eine Insassin des Bettinstituts, Frau Theresie verw. Zimmermann, ihren 90. Geburtstag begehen. Dies gab der Stiftsverwaltung Anlaß zu einer kleinen häuslichen Feier, die mit mancherlei Aufmerksamkeit für das noch rüstige Geburtstagskind verbunden war. Am Nachmittag erhielten sämtliche Insassen von der fürsorgenden Oberin Kaffee und Stollen. Der Tag gestaltete sich für sämtliche Insassen des Bettinstituts zu einem frohen Ereignis.

Der Bezirksarzt in Dippoldiswalde hält zweimal in jeder Woche Sprechstunden in seinem Dienstraume im neuen Bezirksverwaltungsgebäude ab und zwar Donnerstags und Sonnabends von 8—11 Uhr vormittags. Er ist fernmündlich unter Nr. 74 Amt Dippoldiswalde zu erreichen. Im Falle seiner Abwesenheit vermittelt die Amtshauptmannschaft, Grundsteuerabteilung Nr. 1, 8, 27 Mitteilungen.

Dresden. In der Nacht zum 4. Januar wurde in die Kontorräume einer Firma auf der Tharandter Straße eingebrochen. Dem Täter fielen Schecks in Höhe von 1000 Mark in die Hände. Bereits am folgenden Morgen gelang es einem Kriminalbeamten, den Täter, einen 24-jährigen Handlungsgehilfen, in einer Gastwirtschaft zu ermitteln und festzunehmen. Ihm wurden die Schecks und Einbruchswerkzeuge abgenommen.

Zanndorf an der Mulde. Als sich der 52 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Geßler auf dem Fahrrad nach seiner Heimstätte begab, geriet er unter einen schnell fahrenden Schlitten und wurde von dem Gefährt etwa 50 Meter weit mitgeschleift. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus Leisnig starb.

Zug bei Freiberg. In letzter Zeit sind hier wiederum eine Anzahl Typhusfälle vorgekommen. Bis jetzt sind fünf neue Fälle zu verzeichnen. Die Gemeindeverwaltung hatte eine Bekanntmachung erlassen, in der sie anordnet, daß alles aus dem Röschentunfgraben für Verbrauchszwecke entnommene Wasser abgelocht werden muß. Im Jahre 1928 wurden 19 Typhusfälle festgestellt.

Chemnitz. Am Freitag vormittag wurde die Chemnitzer Berufsfeuerwehr nach einem Fabrikgrundstück im benachbarten Hartbau berufen. Bei Ankunft der Feuerwehr wurde mitgeteilt, daß sich im 3. Stock Menschen in Gefahr befänden, die die stark verqualmte Treppe nicht mehr benutzen könnten, um ins Freie zu gelangen. Unverzüglich wurde mit der Motordrehleiter ein Mann, der sich in großer Bedrängnis befand, herabgeholt. Unter harter Rauchentwicklung brannte in der Wolkeiferei im Erdgeschloß befindliche Wolle. Der dahin ausgerückte Löschzug vermochte das Feuer, das sich sehr schnell über den ganzen Saal ausbreitete, nach einfüßiger Arbeit zu löschen.

Großenhain. Am vergangenen Donnerstag brach in Großenhain gegen 7 Uhr abends in dem dortigen Zweigwerk der Firma Sultan, Gummiw.-Fabrik, Weiß & Baegler, A.-G., Leipzig, ein Schadenfeuer aus, das infolge der vorhandenen zahlreichen leicht brennbaren und feuergefährlichen Stoffe eine riesige Ausdehnung annahm. In kürzester Zeit bildete das zweistöckige Hauptbetriebsgebäude ein einziges Flammenmeer. Das Zweigwerk wurde vollständig vom Feuer zerstört. Der angerichtete Gebäude- und Materialschaden ist ein sehr erheblicher, er geht in die Hunderttausende von Mark. Während des Brandes wur-

den 4 M
Stadtkra
erlegen.
22 Jahr
Jahre a
Entstehun
einmal d
ligt war
sch erkl
geführt.
Ein weit
Großenh
schäftig
verloren
Abicht, d
men wie
ab, ob d
werbeinf

W

Am
der „Sa
dem W
nach sei
benannt
der bran
100 M
einem S
hoch ist
Sprünge
möglich
De
und Fe
Verkehr
eingefun
den vor
Heinz i
indem k
schlug.
Sportver
Johann
hand N
Sprung
Rednag
Im zw
Meter,
gung d
Schanz
De
Zum er
gewerte
240.
Die Be
in Raf
Beste m
Hafte fi

Die Be
in Raf
Beste m
Hafte fi

Die An
G
treffen

Fra

De

den 4 Arbeiter verletzt, 2 davon sind am Sonnabend im Stadtkrankenhaus Großenhain ihren schweren Verletzungen erlegen. Die tödlich verunglückten Arbeiter sind Paul Gröhl, 22 Jahre alt, ledig und Paul Dörstel aus Bauda, 33 Jahre alt, verheiratet und Vater von 4 Kindern. Die Entstehungsurache hat sich restlos nicht klären lassen. Nicht einmal die Arbeiter, welche in dem Betriebsraum beschäftigt waren, wo das Feuer zum Ausbruch kam, können sich erklären, wie dies entstanden ist. Wie schon angeführt, befindet sich das Hauptunternehmen in Leipzig. Ein weiterer Filialbetrieb wird in Erfurt unterhalten. Im Großenhainer Zweigwerk waren rund 200 Arbeiter beschäftigt, die durch die Brandkatastrophe ihre Beschäftigung verloren haben. Seitens der Betriebsdirektion besteht die Absicht, das niedergebrannte Großenhainer Zweigunternehmen wieder neu aufzubauen. Letzteres hängt aber davon ab, ob die zuständigen behördlichen Stellen, u. a. die Gewerbeinspektion, die Genehmigung usw. erteilen werden.

Wintersport.

Weihe der größten deutschen Sprungchanze.

Am Sonntag fand in Johanngeorgenstadt die Weihe der „Hanz-Heinz-Schanze“ statt, die vom Stadtrat Heinz dem Wintersportverein Johanngeorgenstadt gestiftet und nach seinem im Kriege gefallenen Bruder Hans Heinz benannt wurde. Die Schanze ist die größte und eine der brauchbarsten Schanzen Deutschlands. Sie besitzt eine 100 Meter lange und 4,5 Meter breite Anlaufbahn auf einem Holzgerüst mit 5 Türmen, deren größter 42 Meter hoch ist. Die Auslaufbahn ist genügend steil, jedoch Sprünge von über 50 Meter Weite bei Standfestigkeit möglich sind.

Der Weihe ging am Sonnabend Begrüßungsabend und Fadelzug voraus. Am Sonntag herrschte riesiger Verkehr. Zu der Weihe hatten sich über 12 000 Zuschauer eingefunden. Die Weihe wurde vom Verbandsvorsitzenden vorgenommen. Die Tochter von Hans Heinz, Berra Heinz, sprach einen kurzen Vorpruch und taufte die Schanze, indem sie an der Abprungkante eine Flasche Sekt zerbrach. Der Vorsitzende des Johanngeorgenstädter Wintersportvereins übernahm dann die Schanze, worauf Czermaf, Johanngeorgenstadt, den Weihesprung tat. Als Zweiter stand Walter Glas l. bejubelt von den Zuschauern, einen Sprung von 43 Metern. Der Thüringer Olympiamann Rednagel sprang mit vorzüglicher Vorlage 48 Meter. Im zweiten Gang sprangen Glas und Rednagel je 51 Meter, die weitesten Sprünge des Tages. Nach Beendigung des Springens erklärte der Verbandsvorsitzende die Schanze zum Ehrenmal für Hans Heinz.

Das Springen verlief ohne nennenswerte Unfälle. Zum ersten Male wurde nach den internationalen Regeln gewertet. Die beste Note, die erzielt werden kann, beträgt 240. Im ganzen beteiligten sich gegen 50 Springer. Die Bestnote des Tages (232,8) erzielte Hein, Gablonz, in Klasse 2. In Klasse 1 wurden Rednagel und Glas l. Beste mit Noten 232,7 bez. 221,6. In der Jungmannenklasse siegte Seifert, Aichberg (Note 228,8).

Vom Kreis Ostergebirge waren ebenfalls zahlreiche Springer anwesend. Sie erklärten einmütig, daß es sich trotz der großen Ausmaße auf der Schanze leicht und sicher springen lasse. Obgleich die Schanze künstlich angelegt ist, ist sie durchaus sportgerecht. Durch ihre Erbauung ist den sächsischen Skiläufern eine Trainingsmöglichkeit geschenkt worden, die ihnen bisher gefehlt hat. Von den Ostergebirglern wurde Walter Böttrich vom Ski- und Rodoklub Altenberg-Hirschsprung Dritter in der Jungmannenklasse. Er fand 35 Meter, kürzte aber beim zweiten Sprung von 37 Meter Weite. Er erzielte die Note 125,4. Der Altersklassenmann Herbert Fischer vom Wintersportverein Geising erreichte durch sein beachtliches Können ebenfalls Aufsehen.

Ausscheidungsläufe des Kreises Ostergebirge.

Die Wettkämpfe des Kreises Ostergebirge im Skiverband Sachsen werden am 12. und 13. Januar in Geising-Zinnwald abgehalten. Nach dem jetzigen Stande der sportlichen Erfolge der Dittreisläufer werden diese Kämpfe eine besonders harte Note tragen. Die sportliche Leitung liegt in den Händen von Karl Barthel-Dresden und Johannes Kamprath-Freiberg. Die Durchführung der Läufe hat der Wintersportverein Geising übernommen. Am 12. Januar finden die Langläufe aller Klassen statt. Der Start liegt am Borwerk Geising, das Ziel am Schützenhaus. Am 13. Januar wird an der Geisingbergchanze der Sprunglauf ausgetragen werden. Zu den Läufen werden auch Mitglieder der Polizei und Stadtteilungen des Jägerbataillons erscheinen. Nennungen sind bis heute Dienstag abend 6 Uhr in der Geschäftsstelle des Kreises, Sporthaus Karnagel in Dresden, Johannesstraße, abzugeben. Die Bewerber für das deutsche Sportabzeichen müssen in den Rennlisten besonders gekennzeichnet sein. Wettkampf- und Wohnungsbüro befinden sich im Bürgermeistertamt Geising.

Lang- und Sprungläufe des Zittauer Ski-Clubs an der Lausche.

Bei ausgezeichneten Schneeverhältnissen trug am Sonntag der Zittauer Ski-Club im Lausche-Hochwald-Gebiet seine dieswintertlichen Skiwettkämpfe aus, zu denen sich über 80 Teilnehmer eingefunden hatten. Im Mittelpunkt des Interesses lagen die vom Lausche-Hochwaldgau und von der Gemeindeverwaltung Waltersdorf gestifteten Ehrenwanderpreise für die beste Zeit im Langlauf bzw. die beste Note im Sprunglauf. Den ersten Ehrenpreis sicherte sich Rudi Liebert, Skizunit Dresden, der im Lauf über 12 Kilometer die Bestzeit des Tages mit 1:06:48,5 Std. herausholte. Den zweiten Ehrenpreis gewann Artur Köhler, Wintersportverein Geising, mit der besten Sprungnote 17,499. Hervorragend war das Abschneiden des Zittauer Altersklassenmannes Hübner, der sich sowohl im Lang- als auch im Sprunglauf den ersten Platz seiner Klasse erkämpfte. Der weitest gestandene Sprung wurde mit 20 Metern von Köhler-Geising erreicht. Die Leistung ist für die kleine Lausche-Schanze ganz besonders zu würdigen. Die Langlaufstrecke stellte mit reichlich viel Steigung

hohe Anforderungen an die Läufer, jedoch die gelaufenen Zeiten gute Leistungen darstellen.

Kirchliche Nachrichten.

Geising. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus. Donnerstag Jungmädchenverein Gruppe 2. Lauenstein. Heute Dienstag 8 Uhr Bibelstunde. Bärenstein. Freitag 3 Uhr Konfirmandenunterricht, 8 Uhr Jungfrauenverein. Bärenfels. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde im Diakonissenheim. Schellerhau. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde in der Kirchengemeindekubel. Bärenburg. Freitag 8 Uhr Andacht in der Schule.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 7. Jan. 1929

| Wertklassen | Preis für 50 Kg. in R. Lebend- | Schlacht-Gewicht |
|--|--------------------------------|------------------|
| I. Rinder: a) Ochsen (Kauftrieb 85) | | |
| 1. Vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes | 66-61 | 106 |
| a) junge | 45-42 | 92 |
| b) ältere | 36-42 | 77 |
| 2. Sonstige vollfleischige: a) junge | — | — |
| b) ältere | — | — |
| 3. Fleischige | — | — |
| 4. Gering genährte | — | — |
| b) Bullen (Kauftrieb 231) | | |
| 1. Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes | 65-59 | 98 |
| 2. Sonstige vollfleischige oder ausgewählte | 48-52 | 91 |
| 3. Fleischige | 48-45 | 82 |
| 4. Gering genährte | — | — |
| c) Kühe (Kauftrieb 224) | | |
| 1. Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes | 58-54 | 95 |
| 2. Sonstige vollfleischige oder ausgewählte | 48-47 | 84 |
| 3. Fleischige | 38-36 | 70 |
| 4. Gering genährte | 28-28 | 70 |
| d) Färsen (Kauftrieb 82) | | |
| 1. Vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwertes | 54-58 | 97 |
| 2. Sonstige vollfleischige | 45-50 | 88 |
| e) Fresser (Kauftrieb 85) | | |
| Wählig genährtes Jungvieh | 38-42 | 95 |
| II. Kälber (Kauftrieb 611) | | |
| 1. Doppellender bester Mast | — | — |
| 2. Beste Mast- und Saugfälscher | 78-85 | 120 |
| 3. Mittlere Mast- und Saugfälscher | 70-76 | 122 |
| 4. Geringe Kälber | 68-68 | 116 |
| 5. Sehr geringe Kälber | — | — |
| III. Schafe (Kauftrieb 515) | | |
| 1. Beste Mastlammmer und jüngere Mastlammmer | 60-66 | 126 |
| a) Weibemast | — | — |
| b) Stallmast | — | — |
| 2. Mittlere Mastlammmer, ältere Mastlammmer und gutgenährte Schafe | 50-58 | 116 |
| 3. Fleischige Schafvieh | 42-48 | 107 |
| 4. Gering genährte Schafe und Lämmmer | — | — |
| IV. Schweine (Kauftrieb 2434) | | |
| 1. Fettfleischige über 200 Pfund | 81-83 | 102 |
| 2. Vollfleischige Schweine von 240-300 Pfund | 79-80 | 102 |
| 3. Vollfleischige Schweine von 200-240 Pfund | 76-78 | 103 |
| 4. Vollfleischige Schweine von 160-200 Pfund | — | — |
| 5. Fleischige Schweine von 120-160 Pfund | — | — |
| 6. Fleischige Schweine unter 120 Pfund | 70-71 | 102 |
| 7. Sauen | — | — |

Geschäftstag: Schafe gut, das übrige mittel. Überstand: 13 Schafe. Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogene Tiere und schließen sämtliche Speise des Handels ab Stall für Frachten, Markt- und Verkaufskosten, Umlichtsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über Stallpreise. — Ausnahme: Preis für Rottz.

Wochenmarkt Dippoldiswalde, am 5. Januar 1929. Auftrieb: 67 Ferkel, 8 Läufer; verkauft: 64 Ferkel, 8 Läufer; Preis: 19-30 Mark für ein Ferkel, die Läufer wurden nach Pfund — 1 Pfund 80 Pfennige — verkauft.

**Gummi-Strümpfe
Gummi-Kniekappen
Gummi-Wadenstücke
Gummi-Knöchelstücke
sow. elast. Idealbinden**

Richard Münnich, Dresden-N.,

Hauptstrasse 11. — Lief. der Eisenbahn-Betriebskrankenkasse, der Post-Betriebskrankenkasse, Krankenkasse für Post- und Telegraphen-Beamte, Allgemeine Ortskrankenkasse zu Dresden u. a. mehr.

Nach § 20 Absatz 2 des Jagdgesetzes ergoht an die Mitglieder der Jagdgenossenschaft Geising hiermit Einladung zu einer am **Freitag, den 25. Januar 1929, abends 7 1/2 Uhr, im Hotel „Stadt Dresden“** stattfindenden

Versammlung der Jagdgenossenschaft Geising.

Tagesordnung: Abgrenzung des Jagdbezirkes. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß diese Versammlung ohne Rücksicht auf die Anzahl der vertretenen Stimmen beschlußfähig ist.

Geising, den 7. Januar 1929.

Der Jagdvorstand
Albert Franke.

**Schellfisch, Backfische,
Büdlinge**

treffen heute bittigst ein.

Max Walther, Altenberg.

Frauenverein Altenberg.

Morgen Mittwoch 8 Uhr

Versammlung im Ratskeller.

Schellfisch u. Backfische

frisch eingetroffen.

Lauenstein.

L. Küchler.

**Schellfisch, Backfische,
Büdlinge**

heute eintreffend. A. Jannasch, Altenberg.

H. Apels Marionetten-Theater.

Geising. — „Stadt Dresden“.

Heute Dienstag, den 8. 1. 1929, 7/9 Uhr **Lachabend: „Die spanische Fliege“** oder „**Wer ist der Vater?**“ Tolles Lustspiel in drei Akten. Lachen ohne Ende. „**Kasper als Senffabrikant.**“ Hierauf: „**Die Dresdner Vogelwiese.**“ Kutschbahn! Kasperle-Theater! Karussell! Tanzsalon! Feuerwerk u. s. w.

Voranzeige!

Schützenhaus Geising.

Freitag und Sonnabend

großes Schlacht-Fest.

Gesangverein Altenberg
Donnerstag Singstunde b. Söwle

Zu verkaufen:

**Einen Opelwagen 4/14,
Ein D-Rad, (Modell 25).**

**Paul Richter,
Geising.**

Frisches Schöpfenfleisch

empfiehlt

Arno Liebischer, Altenberg

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer

Hochzeit

sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Oskar Schaub und Frau
Luise geb. Pellmann.

LAUENSTEIN, den 26. 12. 1928.

Ein Ein- und ein Zweispänner-Kennschlitten, ein Paar gebrauchte englische Brustblattgeschirre, alles sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.

Max Walther, Sattlerm., Geising, Fernruf 422.

Anbei die Monatsbeilage „Rund um den Geisingberg“.

Amtliche Bekanntmachungen.

Öffentliche Aufforderung

Wichtig für Arbeitgeber und Arbeitnehmer!
Einreichung der Belege über den Steuerabzug vom Arbeitslohn für 1928.

Die Steuerabzugsbelege für 1928 müssen bis spätestens zum 15. Januar 1929 beim Finanzamt eingereicht werden. Die Einlieferungsfrist kann grundsätzlich nicht verlängert werden und ist unbedingt einzuhalten.

Die einzureichenden Belege sind verschieden, je nachdem, ob die Lohnsteuer im Jahre 1928 in bar oder im Aberweisungsverfahren abgeführt worden ist oder ob Steuermarken geklebt worden sind.

Bei **Barabführung oder Aberweisung** der Steuerabzugsbeträge an die Finanzkasse ist — wie bereits mehrfach bekanntgegeben worden ist — der **Arbeitgeber** verpflichtet, in gewissen Fällen „Lohnsteuer-Bescheinigungen“ auf der Rückseite der Steuerkarte für 1928, in anderen Fällen „Lohnsteuer-Aberweisungsblätter“ einzureichen. Auskunft hierüber erteilen die Finanzämter, von denen auch die notwendigen Vordrucke kostenlos abgegeben werden.

Soweit jedoch im Jahre 1928 **Steuermarken** verwendet worden sind, hat der **Arbeitnehmer** bis zum 15. Januar 1929 seine Steuerkarte und die Einlegebogen, die im Kalenderjahre 1928 zum Einleiben und Entwerfen von Steuermarken verwendet worden sind, demjenigen Finanzamt zu übersenden oder zu übergeben, in dessen Bezirk er zur Zeit der Verlonenstandsaufnahme am 10. Oktober 1928 seinen Wohnsitz oder in Ermangelung eines inländischen Wohnsitzes seinen gewöhnlichen Aufenthalt hatte.

Alles Nähere ist aus einem Merkblatt ersichtlich, das bei den Finanzämtern kostenlos entnommen werden kann.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß alle Arbeitgeber ohne Unterschied verpflichtet sind, eine öffentliche Aufforderung zur Ablieferung der Steuerkarten und Einlegebogen, die im Dezember in den Tageszeitungen ergangen ist, in den Arbeits- und Geschäftsräumen durch Anschlag bekanntzumachen, sowie daß die Versäumnis der Einlieferungsfrist mit Strafen bedroht ist und Zwangsmassnahmen zur Folge haben kann.

Finanzämter Dippoldiswalde und Heidenau.

Versteigerung.

Morgen Mittwoch, den 9. Januar, nachm. 3 Uhr sollen an Amtsstelle ein **Posten weißes Hemdentuch**, 1 **Inlett**, 3 **Frottierhandtücher**, ein **Posten weißer Damast** und desgl. **weißer Stoff** und 3 m **Tuch** meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Altenberg.

Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen der Firma **Otto Göffel & Co.**, feinmechanische Anstalt, in Glashütte (Sa.), wird heute am 4. Januar 1929, nachmittags 1 1/2 Uhr das gerichtliche **Vergleichsverfahren eröffnet**.

Termin zur Verhandlung über den vom Schuldner gemachten Vergleichsvorschlag wird auf **Mittwoch**, den 30. Januar 1929, vormittags 9 Uhr

vor dem **Amtsgerichte Lauenstein** (Sa.) bestimmt.

Als Vertrauensperson wird der Bücherrevisor **Walther Winkler** in Dresden-N., Bankstraße 2, bestellt.

Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten aus.

V V 4/28. **Amtsgericht Lauenstein** (Sa.), den 4. Januar 1929.

Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Fabrikanten **Otto Göffel**, Mitinhabers einer feinmechanischen Anstalt in Glashütte (Sa.), wird heute am 4. Januar 1929 nachmittags 1 1/2 Uhr das gerichtliche **Vergleichsverfahren eröffnet**.

Termin zur Verhandlung über den vom dem Schuldner gemachten Vergleichsvorschlag wird auf

Mittwoch, den 30. Januar 1929, vormittags 9 Uhr

vor dem **Amtsgerichte Lauenstein** (Sa.) bestimmt.

Als Vertrauensperson wird der Bücherrevisor **Walther Winkler** in Dresden-N., Bankstraße 2, bestellt.

Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten aus.

V V 5/28. **Amtsgericht Lauenstein** (Sa.), den 4. Januar 1929.

Die Prüfung der Beitragsleistung zur Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung findet in Geising am 14. Januar 1929 vormittags 1/210 Uhr bis nachmittags 3 Uhr und am 15. Januar 1929 vormittags 1/29 Uhr bis nachmittags 3 Uhr statt.

Diejenigen Arbeitgeber, die nicht mehr als 5 Versicherungspflichtige beschäftigen, sowie die freiwillig Versicherten werden hiermit aufgefordert, die Invalidenkarten im Rathaus, Zimmer Nr. 4, niederzulegen. Angaben über Lohn und Einkommen sind beizufügen.

Geising, den 7. Januar 1929. **Der Stadtrat.**

Voranzeige.

Oberer Gasthof Fürstenwalde
 Nächsten Sonntag, den 13. Januar,
großes Preisstättournier

wozu freundlichst einladen **Bernhard Reumann und Frau.**

Freiw. Feuerwehr Altenberg

Heute Dienstag 1/29 Uhr bei Kamerad Heymann

Versammlung.

Das Kommando.

Heute Dienstag eintreffend: Schellfisch und Badfische, prima Räucher-Lachs-heringe, Matreel-Büdlinge.

R. Hänisch, Marktstraße Geising.

Turnverein Geising (D. C.).

Donnerstag, den 10. 1. 1929, abends 8 Uhr, im Hotel „Stadt Dresden“, Geising

Jahres-Hauptversammlung.

Freibier. Weistiges Erscheinen erwünscht.

Der Turnrat.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meinen lieben Gatten, unseren guten Vater, Groß-, Urgroß- und Schwiegervater,

Herrn Bürgermeister I. R. und Standesbeamten Karl Friedrich August Galle,

im Alter von 85 Jahren am Montag, den 7. Januar, mittags 1 Uhr, aus dieser Zeitlichkeit in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefstem Schmerze
die trauernden Hinterbliebenen.

Bärenstein, den 7. Januar 1929.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 10. Januar, nachmittags 1/4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Auf vielseitigen Wunsch findet am **SONNTAG**, den 13. Januar 1929

eine **3. Aufführung der Operette**
„Wenn der Himmel voller Geigen“

von Marcellus im **GASTHOF STADT BÄRENSTEIN** statt.
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 1 RM. Erwerbslose 60 Pfg. Karten sind gegen Ausweis beim Friseur Teubel zu haben.

M.-G.-V. Sängerkreis.

Um den Einwohnern von Altenberg und Geising Gelegenheit zu geben, die Aufführung zu besuchen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle Züge ab Altenberg 17³⁰, 18³⁰ und 19⁰⁰ Uhr in Bärenstein halten. Nach der Aufführung steht zur Rückfahrt ein Autobus zum üblichen Fahrpreis zur Verfügung.

ANMELDUNGEN zur Rückfahrt bis Freitag in Altenberg an Buchdruckerei Kuntzsch, in Geising an Postmeister Broschwitz.

Vermögens-Bilanz am 30. Juni 1928.

| Aktiva. | |
|--------------------------------------|---------------------|
| Rassenbestand | RM 2546,72 |
| Postgeld, Giroguthaben | 131,04 |
| Außenstände | 282367,53 |
| Warenvorräte | 82147,60 |
| Gebäude, Grundstücke und Wasserkraft | 95222,25 |
| Maschinen | 53260,87 |
| Inventar, Einrichtung und Sade | 4069,60 |
| Fuhrpark | 14918,— |
| Wertpapiere, eigene | 1938,40 |
| Geschäftsanteile | 7470,— |
| | RM 544072,01 |
| Passiva. | |
| Geschäftsguthaben | RM 48015,— |
| Reservefonds | 50,— |
| Darlehen | 16944,90 |
| Hypotheken | 44189,84 |
| Dubiosenfonds | 5000,— |
| Gläubiger | 98250,01 |
| Rundenwechsel | 56230,— |
| Eigene Wechsel | 117688,33 |
| Bankschuld | 157703,93 |
| | RM 544072,01 |

Bärenhecke, den 29. Dezember 1928.

Der Vorstand des Kornhaus Bärenhecke
 eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Bärenhecke, Bez. Dresden.

von Lüttichau. M. Klotz. B. Jarisch. A. Uhlmann. D. Mühle. R. Trache.